

COMPUTERSCHACHMOZAIK

Wageningen 1982

Die Computer-Schachmeisterschaft der Niederlande 1982 wurde vom 24. - 26. September in Wageningen ausgetragen. Nach neun Runden Schweizer System stand W.J. Rens mit seinem Programm Bambiet '82 als Sieger fest. Der Erste des Vorjahres, L.C. de Vries, mit YNCT 2.0, mußte sich diesmal mit dem geteilten 2. - 4. Rang begnügen.

Das Schlußresultat lautet: 1. Gambiet '82 (W.J. Rens - Northstar/Xerox) 7,5 Punkte (aus 9), 2. - 4. YNCT 2.0 (L.C. de Vries - Sharp MZ 80B) Rebel (E. Schröder - TRS 80) und Chess 0.5X (W.H. Elsenaar) je 6,5, 5. - 6. PION (Team TH Delft - PDP11/70) und Dappet (D. Hartmann und P. Kouwenhoven - PDP11/70) je 6, 7. PK 83 (A.R.D. v. Bergen - PDP11/70) 5, 8. - 9. Storm 82 (T. v.d. Storm - PDP11/70) und Usurpator (H.G. Müller - AIM 65) je 3, 10. - 11. GVNAC (G. Vriend - DEC 10) und Schaker (E.F.R. Knoop - OSI Challenger) je 2, 12. Loper 82 (L.H. Verberkt - Video Genie) 0.

Die nachfolgende Partie entschied über den ersten Platz. Wim Rens konnte sich mit seinem Sieg für die Niederlage im vergangenen Jahr revanchieren.

Weiß: YNCT 2.0

Schwarz: Gambiet '82

1. e4 e5 2. Sf3 Sc6 3. Lb5 a6 4. La4 Sf6 5. 0-0 Le7 6. Te1 b5 7. Lb3 d6 8. c3 0-0 9. h3 Sa5 10. Lc2 Dd7 11. d4 Sc6 12. dxe5 dxe5 13. De2 Td8 14. a4 b4 15. Le3 bxc3 16. Sxc3 Lb4 17. Td1 De7 18. Tf1 Le6 19. Txd8+ Dxd8 20. Td1 Dc8 21. Sd5 Lxd5 22. exd5 Se7 23. Lg5 Sexd5 24. Sxe5 De6 25. Lxf6 Sxf6 26. Ld3 Te8 27. f4 Db6+ 28. Kh1 a5 29. Lb5 c6 30. Lxc6 Dxc6 31. Ta1 Sd7 32. Dh5 Sxe5 33. fxe5 De4 34. Tc1 Dxe5 35. Dxe5 Txe5 36. Tc8+ Lf8 37. Kh2 Te4 38. b3 Te3 39. Tb8 f6 40. Kgl Kf7 41. Tb7+ Le7 42. Kf2 Tc3 43. h4 h5 44. Tb5 Lc5+ 45. Ke2 Te3+ 46. Kd2 Te5 47. Kd3 Lf2 48. Txe5 fxe5 49. Ke4 Kf6 50. Kf3 Lxh4 51. g4 hxg4 52. Kxg4 Le1 53. Kf3 g5 54. Ke2 Lb4 0-1

Neue Informationsreihe: Computer-Schach

Der Hamburger Architekt, Gerhard Piel, den Lesern der ROCHADE durch seine Beiträge über 'Computerschach' und seine Testberichte zu Schachcomputern hinlänglich bekannt, hat sich entschlossen, die anfallenden Testergebnisse nicht in Ordnern verstauben zu lassen. In einem Rundschreiben von ihm heißt es: "Seit 2 Jahren erreichen mich täglich telefonische und schriftliche Anfragen zum Thema 'Computerschach'. Ich möchte alle daran interessierten Schachfreunden noch mehr Einblick in meine aktuellen Testpartien, Analysen und Stellungnahmen geben". Es sind bisher erschienen:

COMPUTER-SCHACH EDITION 1 - 21 Seiten

Regeln zur Erstellung von Wettkampfpartien zwischen Schachcomputern

u.a. Wettkampf: Mephisto ESB II - Challenger Elite 6 Partien

COMPUTER-SCHACH EDITION 2 - 24 Seiten

Wettkampf: CONCHESS Ambassador - Challenger 9 6 Partien

COMPUTER-SCHACH EDITION 3 - 32 Seiten

Neuvorstellung BOGOL u.a.

Wettkampf: Mephisto ESB II/A - Challenger 9 + CB 16 4 Partien

Der Preis je Ausgabe beträgt DM 10,-. Die Lieferung erfolgt gegen Verrechnungs- oder Eurocheck. Bestellungen sind zu richten an: Florian Piel, Breite Str. 84, 2000 Hamburg 52.

Die Edition 4 von COMPUTER-SCHACH ist in Vorbereitung und erscheint voraussichtlich Ende Januar '83.

DM-Test 1982

Die Verbraucherzeitschrift "DM" brachte in der Ausgabe 11/82 (Seiten 99 - 110) unter dem Titel "Jetzt kommen die Kings" einen ausführlichen Testbericht. Eine sorgfältig angelegte, tabellarische Übersicht gibt Auskunft über Konstruktionsmerkmale, Bedienung, formale Programmeigenschaften sowie Spielstärke und Schachverständnis von 25 Schachcomputern. Darunter befinden sich auch Novitäten wie Prestige, Bogol ASB 5.0, TSB IV Regence und Savant Royale u.a.

Aus einer anderen Tabelle ist ersichtlich, für wen welcher Schachcomputer am besten geeignet ist. Getrennt nach drei Gesichtspunkten (1. Bedienung und Ausstattung, 2. Programmeigenschaften und 3. Spielstärke) werden die 25 Schachcomputer punktemäßig bewertet.

Die Bewertung basiert auf den Ergebnissen der in der Übersichts-Tabelle zusammengefaßten Leistungs- und Ausstattungsmerkmalen. Der angewendete Spielstärke-Test gründet sich allerdings nicht auf Vergleichspartien 'Computer gegen Computer'. Er beruht auf sieben Prüfungen, die sich auf die folgenden Punkte beziehen: 1. Mattaufgaben, 2. Effektive Rechen-tiefe, 3. Öffnungs-Repertoire, 4. Initiative, 5. Positionsbeurteilung,

6. Mattführung und 7. Unterverwandlung.

Den diesjährigen Test führte der Berliner Diplom-Ingenieur, Hans-Peter Kettling, durch, der den ROCHADE-Lesern durch seine Fortsetzungsreihe 'Computer auf dem Vormarsch' seit langem gut bekannt ist. Der 'DM-Test '82' ist eine wertvolle Orientierungshilfe für alle, die einen Schachcomputer erwerben wollen. Darauf haben die Freunde des Computerschachs sicher schon gewartet.

Fortschritte im Computerschach

Vom 9.-10. April 1981 fand am Imperial College der Universität zu London die 3. Konferenz über 'Fortschritte im Computerschach' statt. Es hatten sich 62 Teilnehmer aus den USA und Europa eingefunden. An den zwei Tagen wurden von zwölf Referenten dreizehn Vorträge gehalten. Sie befaßten sich überwiegend mit Einzelfragen der Schachprogrammierung. Unter den Vortragenden befanden sich u.a. Exweltmeister Dr. M.M. Botvinnik aus Moskau (PIONIER), Ken Thompson von den Bell Telephone Laboratories in USA (BELLE) und Thomas Nitsche aus München (MEPHISTO).

Mit einiger Verspätung ist Anfang November 1982 ein Buch erschienen, das alle auf der Konferenz gehaltenen Vorträge wiedergibt:

Clarke, M.R.B. (1982) Hsg., Advances in Computer Chess 3.

Pergamon Press Oxford, 182 S., Preis: 12,50 Pfund oder

27,50 US-Dollar. ISBN 0-08-026898-6

Der Herausgeber ist Dozent am Institut für Computer-Wissenschaften und Statistik des Queen Mary College der Universität London. Clarke hat bereits die Bücher über die 1. und 2. Konferenz herausgegeben: 'Advances in Computer Chess 1' und 'Advances in Computer Chess 2'. Beide Bücher erschienen 1977 bzw. 1980 im Verlag der Edinburgh University Press. 'Advances in Computer Chess 3' kann den Schachfreunden nicht uneingeschränkt zum Erwerb empfohlen werden, weil die abstrakte Materie ohne besondere Vorkenntnisse nicht für jedermann verständlich ist.

Verschiedenes

Der 'Mephisto' hat nun auch in den USA Fuß gefaßt. Die amerikanische Vertriebsfirma Palmer, McBride & Kincaid Associates, bietet den 'Mephisto II' (neueste Version mit Taktfrequenz 6.1 MHz) für US-Dollar 299 und den 'Mephisto ESB II' für US-Dollar 799 an. Leider wird auch drüben mit dem nicht mehr zutreffenden Slogan geworben: „Der einzige deutsche Schachcomputer" (The only German chess-computer).

Die folgende Partie gegen einen menschlichen Gegner zeigt, daß sich 'Mephisto' auch jenseits des Atlantiks Ansehen zu verschaffen weiß.

Weiß: Mephisto II

Schwarz: D.H. (1723)

1. d4 Sf6 2. c4 g6 3. Sf3 Lg7 4. Sc3 d6 5. e4 0-0 6. Le2 e5 7. 0-0 Sc6 8. dxe5 Sxe5 9. Sxe5 dxe5 10. Db3 c6 11. Le3 De7 12. Da4 Sg4! 13. Lxg4 Lxg4 14. f3 Le6 15. Td1 f5 16. exf5 gxf5 17. Lf2 Kh8 18. Td3 Tg8 19. b3 Lf6 20. Kh1 h5 21. Tfd1 h4 22. T1d2 Lg5 23. Te2 Lf4 24. Le3 Dg5 25. Lxa7 Lxh2? (Besser Tg7 mit der Drohung b5) 26. Kxh2 h3 27. f4! Dxf4+ 28. g3 Dh6 29. Txe5 f4 30. Se4 fxg3+ 31. Sxg3 Txxg3 32. Txxg3! Dd2+ 33. Kh1 Dd1+ 34. Lg1! Txa4 35. Txe6! Schwarz gibt auf 1-0

Wie hoch der 'Mephisto' in den Staaten eingeschätzt wird, macht die folgende, von der o.g. Vertriebsfirma veröffentlichte Rangliste deutlich: Prestige, Elite, Mephisto II, Savant Royal, Steintz GGM, Philidor Mark V, Savant II, Sensory Chess Challenger 9, Master Chess Trio (Gruenfeld, Morphy, Capablanca), Mark V, Champion Sensory Challenger, Prodigy, Savant, Boris/Sargon 2.5, Voice Sensory Chess Challenger und Voice Chess Challenger.

Die ermittelte Reihenfolge beruht nicht allein auf vergleichenden Testpartien, sondern auch auf Schätzung. Es fehlen zudem solche Novitäten wie Conchess, Bogol und TSB IV Regence. Die Rangliste ist als provisorisch anzusehen und wird sich nach ausführlichen Tests sicher noch ändern.

Die Herstellerfirma Novag Industries Ltd. (Hongkong) scheint mit den neuen Schachcomputern Savant II und Savant Royale wieder den Anschluß an die Spitze gefunden zu haben. Beide verfügen über das gleiche Programm, sie unterscheiden sich allein in der Taktfrequenz der Mikroprozessoren: Savant II = 6.0 MHz, Savant Royale = 7.5 MHz. Der 'Elite' von Fidelity Electronics ist in einer limitierten Auflage von 500 Exemplaren auf den Markt gekommen und wird nicht mehr hergestellt. Nachfolger ist der 'Prestige Challenger'. Die Hardware dieser Schachcomputer verfügt über einen Mikroprozessor 6502C, einen Daten- und Arbeitsspeicher von 14K (RAM) sowie einen Programmspeicher von 28 K (ROM).

Der Benutzer kann zwischen 15 Spielstufen wählen (A1-A8 und B1-B7). Das Programm wurde in drei Punkten ergänzt: verbesserte Behandlung von Bauern-Endspielen, dynamische Bewertung des Verhältnisses Springer/Läufer in Abhängigkeit von der Partiephase und verbesserte Algorithmen für Angriffe gegen den feindlichen und den Schutz des eigenen Königs.

Zum ersten Mal verwirklicht Fidelity Electronics beim 'Prestige' das Konzept austauschbarer Programm-Module für alle drei Entwicklungsphasen. Der Schachcomputer wird mit einem austauschbaren Eröffnungs-Modul geliefert. Module für das Mittel- und das Endspiel werden künftig zur Ergänzung oder zum Austausch zur Verfügung stehen.

Computerschach-Mosaik mit Martin Gittel und Gerhard Piel

(Quelle: <https://rochadeuropa.com/> - Dezember 1982) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)

Ob der 'Prestige' von Fidelity Electronics wirklich der spielstärkste ist oder der 'Mephisto' von Hegener & Glaser oder irgend ein anderer Schachcomputer, das wird sich demnächst noch herausstellen. Es gibt eine Reihe von Testern, die das für uns herausfinden werden. Bis dahin sollte man in Ruhe abwarten.
M.G.

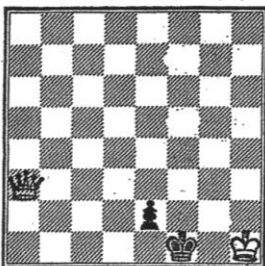
Hat Ihr Taschenrechner einen Numerus Clausus?

Nein? Warum eigentlich nicht? Er kann doch unwahrscheinlich schnell rechnen, viel schneller als jeder Mensch. Sicherlich hat die Lobby der Taschenrechnerhersteller nicht aufgepaßt. Schnell rechnen, das ist keine Kunst. Das können wir den Rechnern überlassen. Das kreative Denken, die Intuition, das feine Gespür, das Abwägen und und ... ist immer noch dem Menschen vorbehalten. Gut, ich bin überzeugt. Dann eben keine Hochschulreife für Taschenrechner. Aber was ist nun der Unterschied zwischen einem Taschenrechner und einem Schachrechner? Der Taschenrechner löst genaue Probleme, also: $2 \times 2 = 4$ und niemals 5. Im Gegensatz dazu muß der Schachrechner ungenaue Probleme lösen. Das Schachspiel ist ein typisches Beispiel für ein ungenaues Problem. Aber wie kommt es dann, daß Schachrechner einen Numerus Clausus haben? Nun bringen Sie aber bitte den NC und die ELO-Zahlen nicht durcheinander! Das ELO-System - nach Prof. Arpad ELO von der Universität Milwaukee benannt - ist nach wissenschaftlichen Methoden der Statistik und Wahrscheinlichkeitstheorie aufgebaut. Die Spielstärke der Schachspieler wird durch die ELO-Zahl als Maß im ständigen Auf und Ab der Erfolge und Mißerfolge in Turnieren und Wettkämpfen wiedergegeben. Eine Welttrangliste nach dem ELO-System, auch Rating genannt, gibt es für Schachcomputer nicht. Der ELO-Zirkus bei den Mikrorechnern begann zum Jahreswechsel 1979/80 mit dem Erscheinen von SARGON 2.5. Locker vom Hocker erklärten Hersteller und Vertrieb, daß der Rechner 1641 ELO-Punkte Spielstärke auf Turnierstufe habe. Und was dem einen recht ist, das ist dem anderen billig. Nichts ging schneller, als die angeblich unaufhaltsam steigenden ELO-Zahlen der Schachrechner vor die Umsatzkurven der Hersteller zu spannen. Aber merkte denn niemand, daß Spielen und Rechnen ein Unterschied sind und, daß durch die Nicht-Lernfähigkeit der Schachrechner diese in das menschliche ELO-Zahlensystem gar nicht eingegliedert werden können? Das Schachspiel ist keine wissenschaftliche Disziplin, sondern ein Spiel, und da nimmt man es wohl nicht so genau. Schummeln ist doch so schön! Die Taktfrequenz um 2 MHz zu erhöhen, bringt ein Plus von 100 ELO-Punkten, sagen einige Hersteller. Indem ich Ihnen wünsche, daß Sie einen spielstarken Schachcomputer unter dem Weihnachtsbaum finden und Sie Ihre Spielstärke über die Feiertage um einige 100 ELO-Punkte anheben verbleibe ich herzlich Ihr Gerhard Piel

Menschlich gesehen

Vor einigen Wochen gab mir Schachfreund Schramowski aus Duisburg telefonisch nachfolgende Problemstellung durch:

Matt in 5 Zügen Schlüsselzug 1) Da3-f8+



Finden Sie selbst die Lösung?

Ja 'hätte'! Übrigens: Der '9er' benötigte für die Lösung einige Stunden.

Er sagte mir noch, daß der MK V das Problem in 48 Minuten gelöst habe. Ihn interessierten die Lösungszeiten anderer Computer.

Nur 4 Steine? ELITE müßte eigentlich in wenigen Minuten damit fertig werden, dachte ich. In Mattstufe 'G' kam der 'Lösungszug' in 2 Sekunden ... 1) Da3 - g3? ? und das Display begann zu blinken. Nun wollte er mattsetzen! 1) ...e2 - e1S!! und aus ist es mit dem Matt in 5 Zügen. Die Unterverwandlung in Springer sollte man abschaffen. Mit allen anderen Umwandlungen hätte es geklappt - ja 'hätte'! Übrigens: Der '9er' benötigte für die Lösung einige Stunden.
Gerhard Piel

CONCHESS im Test

In der Rochade Nr. 220 (November 1982) wird nochmals auf den von Herrn Louwman durchgeführten Test Bezug genommen, dessen Resultate bereits in der Rochade Nr. 218 veröffentlicht wurden.

Der nun von Herrn Louwman geäußerten Meinung, sein Test sei von ihm nicht zur Einzelveröffentlichung freigegeben worden, da er einen Prototypen als Testgerät erhalten habe, müssen wir entschieden widersprechen. Richtig ist:

Herr Louwman hatte zu seinen Tests ausschließlich ein Original-Muster 'CONCHESS'-Ambassador zur Verfügung. Dieses Gerät erhielt er vom niederländischen CONCHESS-Importeur, Firma Wegam Trading, gestellt. Zu keiner Zeit existierte ein Verbot des Herrn Louwman, Einzelergebnisse seines Tests zu veröffentlichen. So liegt unserem Unternehmen z.B. ein Schreiben des Herrn Louwman vom 16.6.1982 vor, in dem er die besagten Ergebnisse einzeln aufführt und darauf hinweist, daß er selbst diese in holländischen Schachzeitschriften veröffentlichen wird.
Consumenta Computer

Würde sich BOGOLJUBOW freuen?

Wir können Großmeister Efim Dmitrijewitsch Bogoljubow (1889 - 1952) leider nicht mehr fragen. Sicher ist, daß die Kurzbezeichnung seines Namen BOGOL (Bogol-Indisch) Pate stand, als der 2. Deutsche Schachcomputer aus der Taufe gehoben wurde.

Nach mehrjähriger Entwicklungsarbeit, unterstützt durch das Bundesministerium für Forschung und Technologie, ist es der Hamburger Firma OMIKRON ELECTRONIC GmbH gelungen, einen zweiten deutschen Schachcomputer auf den Markt zu bringen.

Das komplette System BOGOL besteht aus zwei Einheiten:

- dem eigentlichen Schachcomputer BOGOL 5.50

- dem Sensor-Schachbrett BOGOL ASB.

Beide Geräte werden durch ein Computerkabel miteinander verbunden.

In der Computersprache spricht man von einer Trennung von Zentraleinheit und Peripherie. Im Zuge des technologischen Fortschritts können nicht nur einzelne Programme, sondern die komplette Hardware ausgetauscht werden.

Das elektronische Schachbrett BOGOL ASB besteht aus Edelhölzern und ist nur ca. 2 cm hoch, hat Standard-Turniergröße und wird mit großen handgeschnittenen Holzfiguren geliefert.

Technische Daten: Prozessor 6502 A, Taktfrequenz 2 MHz direkt,

Programmspeicher 24 KB (EPROM), Datenspeicher 6 KB (RAM)

Die Eröffnungsbibliothek umfaßt mehr als 500 Varianten mit insgesamt über 6.000 gespeicherten Zügen.

Der heute nun schon selbstverständliche Komfort bei den Spitzengeräten ist auch bei diesem Schachcomputer vorhanden.

Die Ausgabe von Informationen für den Schachspieler erfolgt nicht durch eine Anzahl von Lämpchen, sondern ausschließlich in Textform über die in das Schachbrett eingelassene Digitalanzeige. Diese Anzeige kann wahlweise auch als Schachuhr betrieben werden.

Auf Anfrage teilte mir die Firma mit, daß momentan die Lieferzeit ca.

10 Tage nach Bestellung beträgt. Der Verkaufspreis beträgt DM 2.498,-.

Ich hatte Gelegenheit, mit einem Prototyp Vergleiche in der Spielstärke mit anderen Schachcomputern anzustellen.

Übersicht über die Test-Partien

1. Bogol	- '9'	0:1	Damengambit	68
2. '9'	- Bogol	0:1	Franz.-Verteidig.	27
			1:1 Ausgeglichen	
3. ESB II/A	- Bogol	1:0	Sizilian. Verteid.	35
4. Bogol	- ESB II/A	1:0	Damenbauernspiel	54
5. ESB II/A	- Bogol	0:1	Sizilian. Verteidig.	54
6. Bogol	- ESB II/A	1:0	Damengambit	69
7. ESB II/A	- Bogol	1:0	Englisch	59
8. Bogol	- ESB II/A	1:0	Damengambit	31
			4:2 für Bogol	

Hans Fisch

Schach der Kleinen

Den Kleinen zeig' erst Grundbegriffe,
dann laß' sie spielen, kämpfen,
nie darfst du mit viel Theorie
der Jugend Kampfsgeist dämpfen!



SCHACHCOMPUTER ZU SUPERPREISEN

durch Posten-Einkauf und rationalisierte Abwicklung

DISCOUNT-VERSAND RÖTZER

Stadlbergstr.5-8160 Miesbach

Telefon: 08025/3604

Preise in DM gültig bei Bestellung vor 1.12.82 und Vorauszahlung. Bitte möglichst nur schriftlich bestellen!

Preise bei Bestellung mit Vorauszahlung:

DESTINY STARK! (1900 ELO), SENSOR-TASTEN-UHR etc.	358,-*
VIELSEITIG, ZUVERLÄSSIG, ECHT PORTABEL.	
SENSORY 9	418,-**
ERÖFFNUNGSMODUL CB 16 dazu	258,-
* Netzteil (bei DESTINY = NETZ+LADEGERÄT) dazu	39,-
<u>Unsere SCHÖNSTEN:</u>	
TSB IV - REGENCE	STARK, SCHNELL, ELEGANT, FLACH
PRESTIGE	mit Eröffnungsmodul
	1398,-
	3998,-

NEU

MGS mit STEINITZ Modul SUPERSTARK! SUPERNEU I 998,-

Preislisten gegen Freiumschlag kostenlos.
Unterlagen/ Tests DM 10,-.

Postcheckkonto München 380083-804

Computerschach-Mosaik mit Martin Gittel und Gerhard Piel

(Quelle: <https://rochadeuropa.com/> - Dezember 1982) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)